

Antrag 58/I/2022**Abt. 10/04 Alt-Marzahn-Hellersdorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****WirWerdenLaut - Schulen in der fünften Welle**

1 Wir unterstützen die Initiative #WirWerdenLaut der
2 SchülerInnen-VertreterInnen zur Verbesserung der Lage
3 in den Schulen in der fünften Corona-Welle und darüber
4 hinaus.
5
6 Die SPD-Mitglieder der Bundesregierung und der Landes-
7 regierungen sowie die Landtagsfraktionen und die Bun-
8 destagsfraktion werden dazu aufgefordert, das Gespräch
9 mit der Initiative #WirWerdenLaut zu suchen und sich für
10 ihre Anliegen einzusetzen.
11
12 Aus der Petition/dem offenen Brief der SchülerInnen-
13 VertreterInnen:
14
15 "Mit der Omikron-Variante ist die fünfte Infektionswel-
16 le des Coronavirus SARS-CoV-2 angebrochen. Wir Kinder
17 und Jugendliche erdulden die Pandemie und die mit ihr
18 einhergehenden Einschränkungen seit fast zwei Jahren.
19 Wir halten uns gewissenhaft an die auferlegten Maßnah-
20 men, um uns und andere zu schützen. Doch die Situation
21 an unseren Schulen ist nach zwei Jahren unerträglich ge-
22 worden.
23
24 Wir haben unsere Belastungsgrenze erreicht. Endlich wird
25 die psychische und körperliche Gesundheit von uns Schü-
26 ler:innen stärker thematisiert. Dieser Diskurs sollte ehr-
27 lich und öffentlich mit statt nur über uns geführt werden.
28 Wir Schüler:innen, wie auch viele Eltern, Lehrkräfte und
29 Wissenschaftler:innen, haben immer wieder besseren In-
30 fektionsschutz an Schulen verlangt. Forderungen wie die
31 flächendeckende Ausstattung mit Luftfiltern, die Ausset-
32 zung der Präsenzpflicht und der angemessene Ausbau di-
33 gitaler Lern- und Lehrmittel an Schulen wurden und wer-
34 den wiederholt zu großen Teilen ignoriert und bisherige
35 Lösungsansätze und Förderprogramme waren nicht aus-
36 reichend. Wir müssen davon ausgehen, dass diese fünfte
37 Welle nicht die letzte sein wird. Dennoch fehlt weiterhin
38 ein klares politisches Signal, dass für den Herbst 2022 und
39 die Zeit danach Vorbereitungen getroffen werden! An-
40 fängliche Kommunikationsfehler der Corona-Politik der
41 Jahre 2020 und 2021 werden wiederholt, wenn nicht gar
42 übertroffen.
43
44 Sehr geehrte Frau Bundesministerin Stark-Watzinger,
45 sehr geehrter Herr Bundesminister Lauterbach, sehr ge-
46 ehrte Frau Präsidentin der Kultusminister:innenkonferenz
47 Prien, sehr geehrte Regierungspräsidien der Länder,Wir

48 können Ihre aktuelle Politik, die uns alle im Stich lässt, psy-
49 chisch belastet und körperlich gefährdet, nicht länger mit-
50 tragen. Wir sind darauf angewiesen, dass Sie endlich Ihrer
51 Verantwortung gerecht werden und auf unsere Forderun-
52 gen eingehen.

53

54 Wir fordern:

55

56 1. Einen ehrlichen und öffentlichen Diskurs mit statt über
57 uns

58

59 2. Bundesweite Umsetzung der vom RKI empfohlenen S3-
60 Leitlinie

- 61 • Luftfilter für Klassen-, Fach- und Sanitärräume in al-
62 len Schulen
- 63 • kostenlose FFP2-Masken
- 64 • Reduktion der Größe von Lerngruppen
- 65 • mehr Angebote für die Notbetreuung
- 66 • angemessene Quarantänemaßnahmen zur Vorbeu-
67 gung von weiteren Infektionen

68

69 3. PCR-Pooltestungen sowie hochwertige Schnelltests an
70 allen Schulen

71

72 4. Bildungspflicht statt Präsenzplicht

73

- 74 • Schüler:innen müssen mit ihren Familien selbst ent-
75 scheiden können, in welcher Art der Beschulung sie
76 sich wohler und sicherer fühlen.
- 77 • Distanzunterricht muss eng durch pädagogisches
78 Personal begleitet werden und Schulen müssen bei
79 der Umsetzung aktiv und praxisnah unterstützt
80 werden.
- 81 • Verbesserung der technischen Ausstattung und ver-
82 pflichtende, hochwertige Schulungen des pädago-
83 gischen Personals

84

85 5. Informationen über Infektionen in Lerngruppen müssen
86 in Echtzeit und unkompliziert an Eltern, Lehrkräfte und
87 Schüler:innen übermittelt werden.

88

89 6. Aufstockung des pädagogischen und schulpsychologi-
90 schen Personals

91

92 7. Entlastung und Ausgleich für Abschlussjahrgänge

93

- 94 • Abschlussnoten, die aufgrund der Pandemie vom ei-
95 genen Leistungsstand abweichen, müssen in ihrer
96 Gewichtung für die Berechnung des Durchschnitts
97 berücksichtigt bzw. gestrichen werden können.
- 98 • Reduzierung des Leistungsdrucks durch Kürzung
99 oder Schwerpunktsetzung im Lehrplan. (Kernkom-
100 petenzen müssen trotzdem vermittelt werden.)

- 101 • Schaffung von Möglichkeiten für Ersatzprüfungs-
102 leistungen
- 103 • Berücksichtigung individueller Lernfortschritte der
104 Schulen durch dezentrale Prüfungsaufgaben

105

106 8. Pandemie-Aufarbeitung für die Zukunft

107

- 108 • Für die Probleme, die in der Pandemie aufgetre-
109 ten oder deutlicher sichtbar geworden sind, müssen
110 langfristige Lösungsstrategien gefunden und um-
111 gesetzt werden.

112

113 Der aktuelle Abschlussjahrgang ist der von Corona bisher
114 am stärksten Betroffene. Für unsere Abschlüsse sollen wir
115 beständig Leistungen erbringen. Doch von Beständigkeit
116 konnte in den vergangenen zwei Jahren nicht die Rede
117 sein. Psychische und körperliche Belastungen, ein hohes
118 Infektionsrisiko sowie die Gefahr, an Long Covid zu erkran-
119 ken, stehen gleichauf mit Angst vor dem Verlust von An-
120 gehörigen und Freund:innen. Dazu kommt die Ungewiss-
121 heit, wie es weitergehen soll. Das Gefühl, sich im Kreis zu
122 drehen und der Wegfall von Aktivitäten sind zermürend
123 für die Psyche.

124

125 Einige von uns erhalten in diesem Jahr einen Schulab-
126 schluss, der maßgeblich über unsere Zukunft mitentschei-
127 den wird. Dieser wird aber nicht mit jenen Abschlüssen
128 vergleichbar sein, die unter präpandemischen Umständen
129 erlangt wurden. Es ist wichtig, die Pandemie mit allen Mit-
130 teln zu bekämpfen. Zu unserer Verärgerung werden je-
131 doch nicht alle zur Verfügung stehenden Werkzeuge ein-
132 gesetzt. Seitens der Politik wird weiterhin behauptet, die
133 Schulen seien sicher.

134

135 Wir erleben täglich die Situation in unseren Schulen und
136 es stimmt mit dem Konsens der Wissenschaft überein,
137 wenn wir sagen: Schulen sind aktuell keine sicheren Lern-
138 räume! Wir werden in überfüllte Klassenräume mit un-
139 zureichenden Infektionsschutzmaßnahmen gezwungen.
140 Damit werden vermeidbare Infektionen mit „milden“ Ver-
141 läufen oder gar Todesfälle bei Kindern, Jugendlichen und
142 ihren Familien in Kauf genommen. Dies gilt es zu verhin-
143 dern! Zudem können die Langzeitbeschwerden von Infek-
144 tionen und psychischen Belastungen nicht vollends abge-
145 sehen werden. Der aktuelle Durchseuchungsplan ist un-
146 verantwortlich und unsolidarisch. So kann es nicht weiter-
147 gehen, #WirWerdenLaut!”